

Wie erkenne ich in der ersten Reihe der Fälle, wie in der zweiten? Was „weiß“ ich auf Grund meiner „Erkenntnis“ dort? Was weiß ich hier?

Der Unterschied ist doch wohl dieser:

Bei allen Naturerscheinungen stehe ich einem „Rätsel“ gegenüber, das mit Bestimmtheit zu lösen mir versagt ist; alle Naturerscheinungen bleiben für mich ein „Wunder“, in dessen Tiefe mein Verstand nicht einzudringen vermag. Das habe ich bereits darzutun versucht. Gehen wir die Probleme 1 bis 6 der Reihe nach in Gedanken durch!

Auf die wichtigste Frage: Warum geschieht das alles in der Natur?, vermag uns kein Weiser zu antworten. Und wenn wir wirklich eine Antwort zu geben versuchen, auf die ja die „exakten“ Naturwissenschaften (Fall 2 und 6) längst verzichtet haben, wie wir ebenfalls bereits feststellen konnten, so bleiben das „Vermutungen“, die keinen anderen Sinn haben als den: die beobachteten Erscheinungen in unserem Verstande zu „ordnen“, wenn wir etwa annehmen, daß die Ameisen sich das Material zu ihrem Bau heranschleppen oder daß die Wildgänse im Dreieck fliegen, um den Luftdruck zu verringern. Der Zusammenhang kann auch ein völlig anderer sein. Jedes Jahr tritt eine neue Hypothese auf, wie dieser oder jener Vorgang in der Natur zu „erklären“ sei.

Demgegenüber befinde ich mich in allen Fragen der Kulturerkenntnis in einer grundsätzlich anderen Lage: hier weiß ich in allen Fällen, warum es geschieht, warum es gerade jetzt geschieht, warum es so geschieht, wie es geschieht. Eine Prüfung der sechs aufgeführten Fälle 1a bis 6a erweist es mit aller nur wünschbaren Deutlichkeit:

1a ich kenne die Regeln des Fußballspiels: es soll ein Ball durch ein Tor getrieben werden, also werden alle Anstrengungen von der einen Partei gemacht, den Durchtrieb zu bewirken, von der anderen, ihn zu verhindern: deshalb springen sie durcheinander. Ich weiß auch, was die Spielenden veranlaßt, sich jetzt zu betätigen: vielleicht üben sie für einen Wettbewerb oder dergleichen;